

LEIPZIGER

OSTEN

Im Osten geht die Sonne auf ◀

Stadtteilmagazin ◀

April 2006 ◀



Forum: Familienfreundlicher Osten?

Im Mittelpunkt des 17. Forums stand die Frage, wie der Leipziger Osten noch familienfreundlicher gestaltet werden kann

[Seite 2](#)



Jetzt wird's noch grüner im Viertel

Weitere Grünflächen entstehen entlang der Wurzner Straße; Brachflächen warten auf neue Nutzung durch Anwohner

[Seite 3](#)



Erfolgreiche Unternehmerförderung

Seit 2004: Zuwendungen für Investitionen und Ansiedlungen kleiner und mittlerer Unternehmer sowie Revitalisierungen

[Seite 4](#)



Neue Leute bereichern das Quartier

Wir stellen neue Bewohner, neue sozial und kulturell ausgerichtete Projekte und neu in Projekten aktive Leute vor

[Seite 5/6](#)



Kreativstube, Seite 5

Raum für flinke Hände und findige Köpfe



Den Osten beispielhaft familienfreundlich entwickeln

Leipzig will eine der familienfreundlichsten Städte Deutschlands werden! Das haben sich vor allem der seit 2000 arbeitende Kinder- und Familienbeirat der Stadt sowie das 2004 gegründete lokale Bündnis Familienstadt Leipzig (aus Unternehmen, Eltern, Einrichtungen, Verwaltung, Politik usw.) auf ihre Fahnen geschrieben. Zudem bekennt sich der Stadtrat fraktionsübergreifend, alles zu tun, um in Leipzig dauerhaft eine ausgeglichene Altersstruktur zu schaffen. Dafür gelte es, ein ganzes Maßnahmenpaket umzusetzen, etwa verstärkt junge Familien mit Kindern für innenstadtnahes Wohnen zu gewinnen, erläuterte Jugendamtsleiter Dr. Siegfried Haller dem 17. Forum Leipziger Osten am 24. März 2006. Und er betonte: „Eine große Rolle kommt dabei dem Leipziger Osten zu.“

■ Beispielhafter Leipziger Osten ■

Hier sei Raum für unkonventionelle Ideen und es bestehe bereits ein funktionierendes Netzwerk aktiver Bürger. Zudem treiben Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) und Jugendamt gemeinsam die Sanierung und Aufwertung der Kindereinrichtungen voran. Inhaltlich gewinne z. B. die Stärkung von Sprachkompetenz, Sprachbildung, Familienorientierung an Bedeutung. „Wir sehen gute Chancen, den Leipziger Osten kinder- und familienfreundlich beispielhaft zu entwickeln.“ ASW-Amtsleiter Karsten Gerkens unterstützte dies: Stadterneuerung bedeute auch mehr Zuwendung zu Familien, stärkere Berücksichtigung der Belange von Kindern und Jugendlichen in allen Bereichen. „Gegenwärtig denken wir darüber nach, mit welchen Projekten wir uns am Wettbewerb um Fördergelder der nächsten Förderperiode ab 2007 beteiligen können“, erläuterte er. Für innovative, gerade auch soziale Projekte wolle die Bundesregierung im

Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ sogar mehr Mittel bereitstellen. Hier wären diese Mittel auch am richtigen Platz, wie Andreas Kaufmann vom Stadt-



lich zwischen 20 und 40 Jahren alt und haben Kinder.“ Und: „Man kann hier Kinder groß ziehen!“ Das unterstrich nachdrücklich der seit 1992 mit Frau und vier Söhnen in



Aufmerksam folgten die Forumsteilnehmer (oben li.) den Anmerkungen von Genka Lapön, Gleichstellungsbeauftragte, und Dr. Siegfried Haller, Jugendamtsleiter (oben re.). Elternvertreter Stefan Lange und Birgit Simmank diskutierten mit Moderatorin Kathrin Rieger-Genennig über die Lage im Stadtteil.

teilmanagment verdeutlichte: „Der Leipziger Osten ist heute jünger als die gesamte Stadt, hier gibt es wieder einen Geburtenüberschuss. Zuwandernde sind mehrheit-

Neuschönefeld lebende Stefan Lange. „Man muss aber alles, was vorhanden ist, viel mehr öffentlich machen. Schlechtredner haben meist keine Kinder oder wohnen

gar nicht hier. Nicht maulen, herkommen und angucken!“ fordert er. Kulturelle Lebensvielfalt, Freiräume für Ideen, das Miteinander unterschiedlicher Nationalitäten sind auch für die zweifache Mutter Birgit Simmank von Vorteil. Die Fremdsprachenkorrespondentin sieht den damit verbundenen frühzeitigen Erwerb sozialer Kompetenz und Achtung vor dem, wer und was anders ist, als wichtig für Kinder an. Natürlich fehle es noch an manchem im Quartier, bestätigten beide Eltern wie auch weitere Forumsteilnehmer. Doch das, was sie tut, stimme optimistisch. Das bestätigten vor allem die Aussagen der in einem Film befragten Kinder im Viertel. Unter den befragten Erwachsenen erstaunte, dass die selben Dinge, sehr subjektiv, von den einen als positiv, von anderen als negativ bewertet wurden.

■ Ein Fazit ■

Am Ende der erfreulich lebhaften, streitbaren, dabei auch konstruktiven Diskussion zeigte sich, der Leipziger Osten ist familienfreundlicher als oft behauptet, noch bestehende Defizite können gemeinsam schrittweise überwunden werden.

Moderatorin Kathrin Rieger-Genennig fasste wichtige Handlungsanregungen zusammen: mehr Betreuungsangebote schaffen, die Vorbereitung der Kinder auf den Schuleintritt verbessern, familienfreundliches Bauen und Wohnen fördern, die Kommunikation im Programmgebiet zum Thema Familienunterstützung verbessern, ein Kinder- und Jugendforum vorbereiten, ein Gymnasium im Viertel einrichten.

„Das heutige Forum war ein sehr Streitbares“, resümierte Petra Hochtritt, Programmsteuerin im ASW, „viele gute Ideen wurden angesprochen. Jetzt müssen wir prüfen, welche davon umgesetzt werden können.“

Vom Elternhaus in die Kita: die Eingewöhnungsphase



Sophia (11 Mon.) testet mit Mutti Sandra, wie gut man mit den Kindern der Käfergruppe in der Neustädter Kita „Knirpsenstadt“ spielen kann.

Das Projekt „Kitas im Blick“ stellt seine teilnehmenden Einrichtungen vor. Heute: die Integrative Kindertagesstätte „Knirpsenstadt“, Hermann-Liebmann-Str. 99.

In unserer Kindertagesstätte werden 92 Kinder im Alter von 12 Wochen bis zur Einschulung betreut. 14 Erzieherinnen bzw. Heilpädagoginnen kümmern sich um deren Betreuung, Bildung und Erziehung. Damit sich die Kinder wohlfühlen und gut an ihre neue Umgebung gewöhnen, müssen Bezugspersonen und Erzieherinnen sie mit viel Einfühlungsvermögen unterstützen. Wir legen deshalb großen Wert auf eine individuell gestaltete Eingewöhnungsphase. Jedes Kind bekommt seine Zeit, die es braucht, um eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner Erzieherin knüpfen zu können. In diesen Wochen sollten die Kinder von einer ihnen vertrauten Bezugsperson begleitet werden, die ihnen während die-

ser sensiblen Phase Sicherheit, Geborgenheit und Schutz gibt.

Nähe oder Distanz zu Mutter, Vater bzw. zur Erzieherin bestimmt das Kind selbst. Die Eltern sollten dabei das Erkundungsverhalten ihres Kindes unterstützen, ohne es zu bedrängen und auch akzeptieren, wenn das Kind seine Beziehung zur Erzieherin aufbaut. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert.

Erst dann wird es voll Entdeckerlust und Neugier seine Umgebung erforschen, mit anderen Kindern aktiv werden. Dieser sanfte Übergang schafft günstige Ausgangsbedingungen für eine optimale Entwicklung des Kindes und für die künftige Zusammenarbeit in der Kita.

Kontakt:

Ilona Greul, Leiterin, Tel. (0341) 6 88 32 29. Das Team der Kita „Knirpsenstadt“

GRÜNES QUARTIER



1.000 m² neues Grün sprießt an der Wurzner Straße

Ein deutliches Zeichen dafür, dass das luftige Grün des „Lichten Hains“ an der Wurzner Straße in diesem Jahr so richtig zu sprießen beginnt, setzte im Januar der Abbruch der Investruine Wurzner Str. 79-81/Ecke Edlichstraße. Hier soll das erste Stück „Lichter Hain“ nördlich der Wurzner entstehen.

Fast fertig ist dagegen der erste große „Hain“-Abschnitt auf den Flächen Wurzner Str. 110-120 bis zum Kleingärtnerverein Selberhausen einschließlich der früheren Gärtnerei sowie auf dem Grundstück Wurzner Str. 132. Hier wird Ende Mai 2006 Einweihung gefeiert.

„Nach unserer Planung soll bis Jahresende auch der ca. 5.200 m² große Abschnitt ab Ihmelstraße stadtauswärts (etwa Wurzner Str. 84-100) gestaltet werden“, sagt Heiko Böttcher von der DSK, die im Auftrag des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) diese Stadtbauvorhaben koordiniert. Das hänge ab vom Stand der Vertragsabschlüsse mit den jeweiligen Grundeigentümern.



Das Ärgernis Investruine Wurzner Str. 79-81 fiel im Januar. Hier entsteht demnächst ein Stück „Lichter Hain“. Geplant ist dessen Erweiterung um Flächen an der Edlichstraße (rechte Bildhälfte).

Ebenfalls so gut wie abgeschlossen ist die Anpflanzung des jüngsten Teils des „Dunklen Waldes“ an der Wurzner Str. 54-56. Für kommenden Herbst geplant ist noch die Umgestaltung des 4.200 m² umfassenden

Bereiches nördlich der Wurzner vor der Nathalienstraße. Da die Straße hier mittelfristig verbreitert werden soll, kommen Bäume nur hinter der mutmaßlichen künftigen Straßenkante in den Boden.



Einen kleinen Eindruck vom grünenden „Dunklen Wald“ gab's schon im letzten Jahr.

Für weitere Abschnitte des „Lichten Hains“ werden derzeit von ASW und DSK die Planungen erstellt.

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates



Nördlicher „Lichter Hain“ Wurzner Straße / Ecke Edlichstraße Plan: Büro Ritter und Grundmann

Freiräume — Bürgerträume

Trotz allmählichen Bevölkerungswachstums bleiben doch mittelfristig Bau- und Freiflächen in der Stadt ungenutzt. Obwohl häufig als Problem gesehen, bieten diese aber neue Chancen und Potenziale für mehr Grün im Stadtraum, für mehr individuelle Stadtgestaltung durch die Einwohner und damit für mehr Qualität städtischen Lebens.

Auch im Leipziger Osten ist das Angebot befristet nutzbarer, gestaltbarer Flächen größer als man denkt. Neben zeitweiliger öffentlicher Nutzung privaten Grunds ist dabei auch eine befristete Nutzung privater Grundstücke durch Privatpersonen, Vereine usw. möglich, wie am Beispiel Melanchthonstr. 3 zu sehen ist.

Das ASW vermittelt in Frage kommende Brachflächen an engagierte Nutzer, sei es für Spielplätze, Gemüsegärten, grüne Oasen u. a. m.

Neue Nutzer werden derzeit u. a. für folgende Flächen gesucht:

- Bergstr. 1/3/5 (240/150/500 m²),
- Reclamstr. 33 (320 m²),
- Idastr. 26 (1.205 m²),
- Konstantinstr. 5 (390 m²),
- Kohlgartenstr. 57/59/61 (343/150/520 m²).

Kontakt für Interessenten:

ASW, Heike Bednorz, Tel. (0341) 1 23-54 32,
Matthias Schirmer, Quartiersmanagement Volkmarshaus, Tel. (0341) 6 88 89 40,
Roland Löbel, Quartiersmanagement Neuschönefeld, Tel. (0341) 6 99 24 24.



Auch die Bergstr. 1-5 wartet auf kreative Köpfe mit originellen Ideen, die hier Leben her bringen.

Rabet: Wohnen

Im Umfeld der ehemaligen Fabrik Rabet 50 nimmt ein weiterer Standort für Stadthäuser Gestalt an. Die Gebäude Rabet 48 und 50 wurden bereits abgebrochen, die drei Häuser Rabet 58, 60 und Hermann-Liebmann-Str. 43 sind im zweiten Halbjahr dran. Bis der Bau neuer Wohnhäuser startet, wird auf der Freifläche einfacher Rasen angesät. Im Haus Rabet 46 hat der neue Eigentümer mit der Sanierung begonnen.

Idastraße: Grün

Die alte Fleischerei ist weg. Am 8. April haben Bürger begonnen, die Freifläche an der Idastraße nach eigenen Ideen zu gestalten. Das Quartiersmanagement Volkmarshaus organisierte mit Unterstützung des NABU die Pflanzaktion. Dabei wurden u. a. blühende Sträucher und Bäume gesetzt, die mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds gekauft wurden.

Guter Platz für Stadthäuser in Reudnitz

Die zur Zeit wenig einladende Anna-Kuhnow-Straße (früher Feldstraße) sieht nach Vorstellung des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) einer Zukunft als Stadthaus-Standort entgegen. Ca. vierzig, teils bis zu 500 m tiefe Grundstücke harren besserer Zeiten.

„Störendes Gewerbe ist in Innenstadtnähe generell nicht zulässig“, erläutert Traudel Köhler vom ASW. Mit Eigentümern und Gewerbetreibenden sei vereinbart, dass sich die Unternehmer bis Mitte 2006 einen neuen Standort suchen; das ASW kann mit Fördermitteln helfen.

Ein Teil der ungenutzten Gebäude wurde bereits abgerissen, weitere folgen bis 2007. Bis neue Wohnhäuser entstehen, könnte die Straße für eine Übergangszeit beidseitig begrünt werden: ein Plan liegt vor. Doch



Aus der Wildnis könnte ein Wohnviertel werden.

die Bereitschaft der Grundstückseigentümer hält sich, trotz städtischer Finanzierung der Gestaltung und zweieinhalbjährigen Anfangspflege sowie Erlass der Grundsteuer, (noch) in Grenzen — die Grundstücke müssten öffentlich zugänglich sein.

Die schmale, ruhige Verbindungsstraße zwischen Dresdner Straße und Täubchenweg soll nach den Ende 2003 konkretisierten Sanierungszielen zur Wohnstraße mit modernen Eigenheimen (Stadthäusern) werden. Doch der Stadt selbst gehört nur ein Grundstück.

Einer der Grundeigentümer hat eine Bauvoranfrage gestellt — vielleicht der langsame Start für die Wiederbelebung. Planungen fürs künftige Aussehen der Straße (Straßenraum, Zufahrten, Anschlüsse usw.) sind in Arbeit.



Erfolgreiche KMU-Förderung 2004-2005

In den ersten anderthalb Jahren seit Start des Förderprogramms für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Leipziger Osten wurden 41 antragstellenden Unternehmen, darunter 20 ExistenzgründerInnen, rund 500.000 Euro Fördergelder bewilligt. Diese ermöglichten insgesamt fast 1,2 Mio Euro Investitionen in die lokale Wirtschaft. Dadurch entstanden 79 neue Arbeitsplätze, 91 Arbeitsplätze und 13 Existenzen wurden gesichert. Drei Gewerbeobjekte konnten für bereit stehende neue Mieter hergerichtet, revitalisiert werden.

Die Mehrzahl der bislang geförderten Unternehmen hat ihren Geschäftssitz an oder im direkten Umfeld der umgebauten Eisenbahnstraße — darunter acht Händler, acht Handwerker, fünf Dienstleister —, was die Wiederbelebung der Straße wirksam unterstützte.

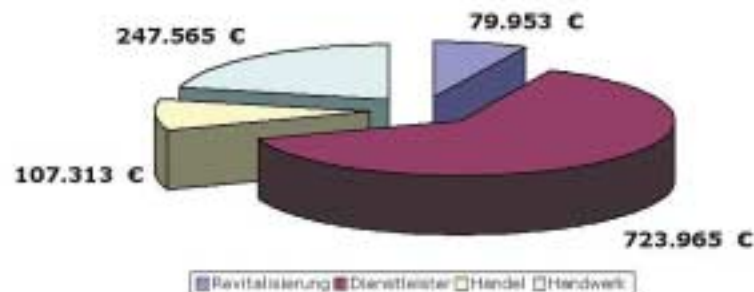
Die KMU-Förderung, die Stadtentwicklung durch Unternehmensförderung forcieren will, zeigt Früchte. Für Investitionen ist immerhin ein 35%iger nicht zurück zu zahlender Zuschuss möglich. Entsteht zugleich ein neuer Arbeitsplatz, können es sogar 46% werden.

Umgesetzt wird das Förderprogramm unternehmensfreundlich und bürgernah vor Ort. Ein Antrag wird innerhalb von vier Wochen bearbeitet.

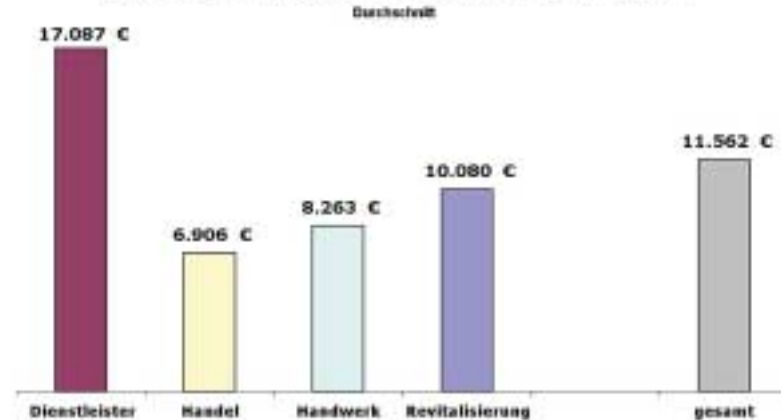
Kontakt- und Beratungsstelle ist das IC-E InfoCenter Eisenbahnstr. 49. Hier informiert und berät der beauftragte Koordinator Wirtschaft, Dr. Michael Behling, nach Terminvereinbarung (Tel. 0341-6 81 00 80).

Das KMU-Förderprogramm läuft noch mindestens bis Jahresende 2006. Anträge müs-

Investitionssumme 2004/2005: 1.158.796 €



Fördersumme je Förderfall 2004/2005



Mit Hilfe der 2004/05 ausgereichten 497.186 Euro Fördermittel wurden insgesamt ca. 1,2 Mio Euro in kleinen und mittleren Unternehmen im Leipziger Osten investiert (obere Grafik). Im Durchschnitt am höchsten gefördert wurden Investitionen in Dienstleistungsunternehmen (untere Grafik).

sen zunächst bis zum 30.06.2006 im IC-E eingereicht sein. Die Entscheidung, ob auch im Jahre 2007 diese KMU-Förderun-

gen möglich sein werden, steht noch aus.

Gefördert aus Mitteln der EU



OstLicht #2

Die Organisatoren sind sich einig — es gibt 2006 das 2. OstLicht-Spätsommerfest, u. a. mit unserem 5. Kunstfest.

Das auf Initiative der Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e. V. Die Lo(c)k-Meile ins Leben gerufene Kunstfest „Rund um den Neustädter Markt“ hat sich 2005 zu „Kunst am Markt“ gewandelt und wurde als gemeinsames Fest der IG und des Bürgervereins Neustädter Markt veranstaltet. Die Ausstellungen waren eine ganze Woche geöffnet, die Aktionsmöglichkeiten für Künstler vieler Genres wurden deutlich erweitert. Neben der Heilig-Kreuz-Kirche standen sechs Geschäfte zur Verfügung.

Das mit Unterstützung aus dem Verfügungsfonds vorbereitete Kunstfest 2006 soll in diesem Rahmen fortgesetzt werden. Unter dem Motto: „SCHAUEN - HÖREN - MITMACHEN“ öffnen sich um den Neustädter Markt wieder eine Woche lang die Türen für Kunst und Kultur. Einige Künstlergruppen werden an Kunstwerken arbeiten, die im Stadtteil verbleiben sollen. Gemeinsam mit unseren Partnern stellen wir wieder ein buntes Programm für Jung und Alt zusammen.

Renate Herget

Gefördert aus Mitteln der EU



Herzensgruß



500 Herzen an 80 Bäumen schmückten die Eisenbahnstraße zum Valentinstag am 14. Februar 2006 und brachten Farbe ins winterliche Straßenbild — ein HERZlicher Gruß an die Bewohner des Viertels und Kunden aus anderen Stadtteilen. Die HERZige Idee der Lo(c)k-Meile wurde mit Hilfe der SOS-Truppe umgesetzt. Dafür bedankt sich die IG ganz herzlich.

Wie schon mit dem „WinterLicht“ im Dezember 2005 soll das Straßenbild weiter mit kleinen Aktionen belebt werden, jüngstes Beispiel: die Baum-Ostereier. IG Eisenbahnstraße e. V. und Bürgerverein Neustädter Markt e. V. „brüten“ bereits über weiteren Ideen.

Gefördert aus Mitteln der EU



Eine gute Adresse für begeisterte Biker



Nach individuellen Vorlagen bedruckte Shirts bringt Karsten Hein genau so gern an Frau und Mann wie originelle Zubehörartikel für begeisterte MotorradfahrerInnen, auch per www.base-no5-shop.de

Hotelfachmann Karsten Hein (36) wählte für seinen Schritt in die wirtschaftliche Selbstständigkeit eine völlig andere Branche. Im August 2005 eröffnete er in der Eisenbahnstraße sein Geschäft „Base Nr. 5“ für Bikerzubehör und Shirtdruck.

Die Entscheidung, sich im Leipziger Osten anzusiedeln, rührt daher, dass er seine Zulieferer „praktisch um die Ecke findet“, die Lage stadtnah ist und er selbst „um die Ecke“ im Volkmarshorfer Teil der Marianenstraße wohnt. „Schließlich war auch die

Förderung nicht ohne“, die er aus dem KMU-Förderprogramm erhielt.

Schon während der ersten Monate konnte Hein als frisch gebackener Geschäftsmann einiges lernen. „Ursprünglich wollte ich in erster Linie mit Bikerzubehör von der Jacke bis zu Ringen, Feuerzeugen und Gürtelschnallen handeln und nebenbei auch T-Shirts bedrucken. Zur Zeit hat sich das genau umgekehrt: Ich habe hauptsächlich mit dem Shirtdruck zu tun und verkaufe auch noch Bikerzubehör.“ Außerdem ist „Base Nr. 5“ noch einmal umgezogen und seit einigen Wochen in der Eisenbahnstr. 11 zu finden.

Auf Laufkundschaft zählt Hein weniger, dafür findet er seine Stammkunden in der Zielgruppe der MotorradfahrerInnen. In den Sommermonaten wird er deshalb auch mit seiner Shirt-Pressen verstärkt unterwegs auf Bikertreffen sein. Dort ist der passionierte Motorradfahrer gut bekannt. Seit drei Jahren fährt er zudem aktiv im Motorradclub „Soulriver MF“.

Gefördert aus Mitteln der EU





Gabriele Schmidt, Beauftragte für Beschäftigungsentwicklung und „unverbesserliche Optimistin“

„Beeindruckend, was schon gelungen ist!“

Zum 1. März 2006 hat Gabriele Schmidt, Mitarbeiterin der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA), ihre Tätigkeit als vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Beauftragte für Beschäftigungsentwicklung im Programmgebiet Leipziger Osten aufgenommen. Vorgänger Michael Sperlich machte sich mit Unterstützung seines Teams vom Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e. V. fünf Jahre lang mit großem Einsatz für mehr Beschäftigung im Leipziger Osten stark. In den Jahren 2003-05 gelang es so, hier 176 Personen in Arbeitsplätze des ersten Arbeitsmarkts und 322 Personen in geförderte Arbeitsplätze zu vermitteln. Auch die erfolgreiche Etablierung der SOS-Truppe im Stadtteil ist großteils seinem Engagement zu verdanken.

Gabriele Schmidt will nahtlos anschließen. Die Diplom-Ingenieurin wohnt seit 17 Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft des Gebiets und hat dessen Wiederbelebung, das starke, auch ehrenamtliche Engagement seiner Bewohner und Akteure mit großem Interesse verfolgt: „Ich will jetzt meinen Teil dazu beitragen, dass es mit unserem Leipziger Osten weiter aufwärts geht.“ Dabei möchte sie Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchenden, Unternehmern und Existenzgründern unter die Arme greifen. Unternehmer will sie unterstützen, ihr Personal zu halten, zu qualifizieren sowie geeignete neue Mitarbeiter zu finden, ggf. bei Nutzung von Fördermitteln. Besonders zu fördernde Arbeitsplatzsuchende sollen individuell beraten und För-

dermöglichkeiten gefunden werden. Sehr am Herzen liegen ihr die Jugendlichen im Stadtteil, für die sie eine möglichst frühzeitige Orientierung auf die Berufswahl (z. B. Berufsvorstellungen bereits in Klasse 7) anstrebt. Derzeit stellt sie ihr „wichtigstes Werkzeug“ zusammen, indem sie die „Förderkullisse“ durchforstet, sich mit dem Koordinator Wirtschaft abstimmt und ins Netzwerk der Akteure vor Ort einklinkt. Individuelle Projekte zur Beschäftigungsentwicklung sind in Vorbereitung. Und in Kürze wird Gabriele Schmidt regelmäßig an einem festen Sprechtag im IC-E zu erreichen sein. Kontakt: Tel. (0341) 56 64 50 (DAA) oder gabriele.schmidt@leipziger-osten.de

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates



Auch im Leipziger Osten werden Wächterhäuser gesucht

Um städtebaulich herausragende Gründerzeithäuser, denen der Verfall droht, zu retten, bedarf es manchmal einer originellen Idee. Die „Wächterhäuser“ sind eine solche. Der im Herbst 2004 gegründete HausHalten e. V., dessen Mitglieder vorwiegend aus planerischen Berufen kommen, schlägt Lösungen vor bzw. vermittelt zwischen Eigentümern und möglichen Nutzern. Innovative, unkonventionelle Lösungen sind gefragt, um den Gebäuden neue Perspektiven zu geben. Das Konzept „Wächterhaus“ hilft den Eigentümern unsanierter Häuser, gegen Leerstand, Vandalismus und Wertminderung anzukämpfen und eventuell eine wirtschaftliche Verwertung vorzubereiten. Der Eigentümer übergibt das Haus für mindestens fünf Jahre an HausHalten e. V. gegen Zahlung der Nebenkosten. Der Verein seiner-

seits vermittelt Nutzer und unterstützt bei der Einwerbung von Fördermitteln zur Gebäudesicherung. Die zumeist kreativen und handwerklich aktiven Nutzer oder „Wächter“ wohnen in einfachem Umfeld, renovieren, pflegen und beleben das Haus. Mögliche Nutzer sind gemeinnützige Vereine, Studentengruppen, Kooperativen. Eingerichtet werden können Ateliers, Ausstellungsräume, Kulturläden ... Nachdem drei „Wächterhäuser“ im Leipziger Westen realisiert und drei in Vorbereitung sind, soll das Konzept 2006 auf den Leipziger Osten ausgedehnt werden. Erste Gespräche mit Hauseigentümern in der Kohlgarten- und der Eisenbahnstraße laufen. HausHalten e. V., Demmeringstr. 21, Tel. (0341) 2 41 98 79 www.haushalten.org info@haushalten.org



Der Erhalt bedrohter Gründerzeithäuser lohnt sich allein schon wegen eindrucksvoller baulicher Details der Innenausstattung, beispielsweise solch prachtvoller Treppenhäuser.

Fingerfertig Filzen und Friemeln in der Kreativstube

Die Kreativstube in der Zollkofferstr. 23 erweist sich als ein Erfolgsmodell. Seit Juli letzten Jahres hat sie sich zu einem lebhaften Treffpunkt für handwerklich Interessierte in Volkmarisdorf entwickelt. Einrichtung und Startphase (bis 30. Juni 2006) des Treffs, den Naomi e. V. betreut, werden als LOS-Projekt aus EU-Mitteln gefördert. Schwester Gudrun und ihre Mitstreiter laden ein, sich in ungezwungener Atmosphäre in alten Handwerkstechniken zu üben, Kontakte zu anderen Kreativen zu knüpfen und dabei vielleicht Anregungen für das eigene berufliche Fortkommen zu erhalten. Zusätzlich bieten sie verschiedene Kurse an, z. B. Nähen, Flechten, Spinnen, Filzen nass und mit der Nadel, Weben oder Töpfern. Dafür sollte man sich unbedingt anmelden: per Tel. (0341) 9 61 09 75 oder über jmd-leipzig-naomi@gmx.de.

Für Schulklassen und andere Gruppen besteht die Möglichkeit, Kurse auch außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten zu



Die Volkmarisdorfer Kreativstube für Fingerfertige ist immer montags, dienstags und donnerstags von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Kurse laufen jeweils zwischen 16.00 und 18.00 Uhr.

vereinbaren. Seit Eröffnung haben nahezu 1.000 Besucher, knapp die Hälfte davon junge Leute unter 27, in der Kreativstube



ihre Fingerfertigkeiten geübt. Besonders begehrt sind Holzarbeiten und Töpfern, aber der Renner quer durch alle Altersgruppen und mehrere Nationalitäten ist das Filzen. Der ursprüngliche Ansatz, alte Handwerkstechniken rund um die Wolle wieder zu beleben, hat sich durch die Mitwirkung vieler Interessierter erheblich erweitert. Das Kreativstuben-Team überlegt, ob mit den zur Verfügung stehenden Kräften zusätzliche Öffnungszeiten an Wochenenden oder in Abendstunden angeboten werden können. „Wir hoffen auch, dass wir die Unterstützung finden, um nach dem 30. Juni 2006 weiter machen zu können“, sagt Schwester Gudrun. „Das Üben handwerklicher Fertigkeiten und der Erhalt zwischenmenschlicher Kontakte machen Mut.“

Gefördert aus Mitteln der EU





Herzlich willkommen in unserem kleinen Kloster

Die Eisenbahnstraße hat neue Bewohnerinnen: Im Februar zogen sieben Dominikaner-Schwwestern ins Haus Nr. 112. Hier wohnen sie in ihrem „kleinen Kloster“ und von hier brechen sie zu ihrer gemeinnützigen Tätigkeit auf. Schwester Magdalena z. B. arbeitet als Seelsorgerin im Jugendstrafvollzug Raßnitz, Schwester Simone im Klinikum St. Georg.

Im Haus haben die Schwestern auch die Erdgeschossläden gemietet. Im kleineren wird Schwester Helena, Konzertorganistin, Musikunterricht geben. „Für den größeren suchen wir noch nach guten Ideen“, meint Schwester Angela, die Priorin der kleinen Gemeinschaft. Ein Ort der Begegnung solle es in jedem Fall sein. Zudem haben sie mit dem Hauseigentümer vereinbart, einen Teil des noch kahlen Hofes als grüne Sitzzecke

herzurichten. Darüber hinaus lernen sie den Stadtteil kennen, knüpfen Kontakte, zum Arbeitskreis Ost etwa, zu Naomi, dem IC-E, dem Stadtteil- und dem Quartiersmanagement usw. und suchen Anregungen für ihr soziales Engagement. Sie fühlen sich schon ganz wie zu Hause, obwohl ...

„Wir sind ja gewarnt worden“, erzählt Schwester Angela, „vor Kriminalität, Dreck und den vielen Ausländern im Leipziger Osten.“ Doch die Schwestern wollten sich selbst ein Bild machen, erkundeten das Viertel und fanden keine der „Warnungen“ bestätigt. Voller Überzeugung betont Schwester Angela: „Hier sind wir richtig! Wir haben keine Berührungängste.“ Und international sind sie auch: sie kommen aus Köln, dem Münsterland, Südkorea, Lettland.



„Wo können wir anpacken? Was wird gebraucht? Wir wollen helfen!“

Schwester Angela und ihre Mitschwwestern suchen noch Anregungen für ihr Engagement im Leipziger Osten.

Sie sind fest davon überzeugt, dass ihre Hilfe auch hier gebraucht wird. Arbeit werde sich finden, ganz so, wie sie es bisher überall erlebt haben:

„Wenn du mittun willst, bist du herzlich eingeladen.“

Stephan Lübke setzt Stadtteilakzent

Die Neustädter Heilig-Kreuz-Kirchgemeinde ist seit langem fest ins Stadtteilleben eingebunden, ihre Kirche als Haus mit vielen Funktionen hier nicht mehr wegzudenken. Nun, da die feste Pfarrerstelle weg und nach 13 arbeitsreichen Jahren auch Pfarrer Grunow versetzt ist, sucht die Gemeinde nach anderen Wegen, im Stadtteil wirken zu können.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt „Stadtteilakzent“ soll ihr stadtteiloffenes Engagement weiterführen. Mit seiner Umsetzung beauftragte sie Stephan Lübke, der Erfahrung als Kfz-Meister, Entwicklungshelfer sowie in interkultureller Bildungsarbeit hat. Der in Neuschönefeld wohnende Vater dreier Kinder setzt darauf, die Kirche am Neustädter Markt als lebendigen Ort im Stadtteilgeschehen zu erhalten sowie neue



Stephan Lübke, freiberuflich in der Bildungsarbeit tätig, engagiert sich für interkulturelle Begegnung.

Räume für interkulturelle und interreligiöse Begegnung zu erschließen.

Große Bedeutung misst er der Netzwerkarbeit im Stadtteil bei, in die er frische Impulse einbringen will. „Ich will mich nicht mit plakativen Themen beschäftigen, sondern eher die feinen Nuancen des Zusammenlebens aufgreifen.“

Sehr wichtig für den Stadtteil sei es, Möglichkeiten zu schaffen für das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen und Religionen.

„Wir brauchen gegenseitigen Respekt und gegenseitiges Vertrauen.“

Entscheidend sei aber, dass man keine einmaligen Veranstaltungen organisiert, sondern eine längerfristige und belastbare Partnerschaft eingeht.

Gefördert aus Mitteln der EU, des Bundes und des Freistaates



Alltagsinseln

Der Begegnungsstätte Mühlstraße e. V. widmet einen großen Teil seiner Arbeit in den Monaten April bis September 2006 einem ehrgeizigen Projekt, den „Alltagsinseln. Mitten im Leben“ (gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen).

Thema ist der Alltag der Menschen im Leipziger Osten. Multimedial, interaktiv und genreübergreifend sollen Menschen aller Generationen ein buntes Bild des/ihrer lebendigen Alltags im Stadtteil mit vielen verschiedenen Facetten entwickeln. Dem dienen u. a. Fotografie, geführte Spaziergänge und Entdeckungstouren, Kurzfilm, Puppen- und Maskenspiel, eine extra Internetseite, ein regelmäßiger Anzeiger mit Themen und Terminen, viele spezielle Veranstaltungen wie Familiensonntage, Lesungen oder Songfestival.

Eine große Rolle spielt der Tisch, der Ort der Begegnung, von Kommunikation, Präsentationen und Ritualen, von lebhaften Geschichten oder auch großer Einsamkeit. Was kann man an einem bzw. rund um einen Tisch tun? Menschen aller Altersgruppen, Familien, Hausgemeinschaften, Einzelpersonen, Vereine, Kirchengemeinden usw. sind aufgerufen, ihre Ideen für einen eigenen Tisch zusammen zu tragen.

Anfang September stellen alle Teilnehmer das Ergebnis ihres Projektes im Lene-Voigt-Park der Öffentlichkeit vor. Sind auch Sie wach und erfinderisch und wollen Ihre „Alltagsinseln“ vorstellen? Haben Sie Ideen, wie und womit man Menschen rund um einen Tisch versammeln kann?

Dann bitte bis 24. April 2006 in der Begegnungsstätte Mühlstr. 14 oder unter alltagsinseln@muehlstrasse.de melden!

Medienprojekt: Das Leben ist eine Reise

Welche Lebenswege sind Bewohner des Leipziger Ostens, Migranten wie Deutsche, gegangen? Mit dieser überaus interessanten Frage beschäftigen sich seit Mitte Februar zehn Kinder unterschiedlicher

Herkunft (deutsch, russisch, albanisch, marokkanisch, türkisch). Sie nehmen am interkulturellen Medienprojekt „Das Leben ist eine Reise“ teil, das derzeit von Medienpädagogin Birgit Czeschka von der Medien-

werkstatt Leipzig – Die Fabrik im Freizeittreff Rabet umgesetzt wird. Sein Ziel ist, gegenseitiges Verständnis zu erreichen.

Die Kinder erhalten Einblick in unterschiedlichste Lebenswege, spüren Ursachen und Hintergründe nach, warum z. B. Menschen ihre Heimat verlassen, wie sie mit ihrem Leben zurecht kommen und welche Wünsche sie haben.

Mit Kamera, Mikrofon und Fotoapparat befragen die Kinder Deutsche und Migranten aus z. B. Vietnam, dem Jemen, dem Iran nach ihrer Heimat, ihrer Familie, ihrer Arbeit und dem Leben hier in Leipzig. Dabei lernen sie gleichzeitig, wie man Medien als Ausdrucksmittel gebrauchen kann.

Am Ende des Projekts wird ein Film über Migranten im Leipziger Osten fertiggestellt, der voraussichtlich Anfang Mai im Freizeittreff Rabet vorgestellt werden soll.

(Gefördert aus „5000 x Zukunft“ der Aktion Mensch.)



Ein kulturell bunt gemixtes Projektteam erkundet, wie sich die Lebenswege von Migranten verschiedener Nationalitäten gestaltet haben und warum sie sich im Leipziger Osten kreuzen.

„Jugendzeiten“ in Filmschule

„Noch nie war die Jugend so schlecht wie heute!“ soll schon Sokrates (um 400 v. Chr.) gemeint haben. Doch wie war Jugend früher? War sie im kommunistischen Osten braver als im kapitalistischen Westen? Stimmt das Bild von damals in den Medien überhaupt?

Ab April 2006 widmet sich der Filmklub „Martha“ an der Filmschule Leipzig an je einem Mittwoch im Monat dem ost- und westdeutschen Jugendfilm der 1950er/1960er Jahre. Im Rahmen der „Jugendzeiten“ stehen so legendäre Produktionen wie „Berlin — Ecke Schönhauser“ (DDR 1957) am 05.04. und „Die Halbstarke“ (BRD 1956) am 03.05. auf dem Programm. Was kann uns der Blick zurück für unsere Zukunft geben?

Besonders Jugendliche sollen angesprochen werden, die Filme sind z. T. ab 12 Jahren frei gegeben. Gleichzeitig ist die Reihe offen für alle Altersgruppen. Wichtig sind den Initiatoren auch Ansichten und Lebenserfahrungen von Mitbürgern aus anderen Kulturkreisen.

Interessante Gesprächspartner werden in den Diskussionen nach den Filmen ihr Fachwissen beisteuern.

Termine: 05.04., 03.05., 07.06., 05.07., 06.09., 04.10. und 08.11.06 - jeweils ab 20.00 Uhr im Kino Regina.

Mit Vor- und Nachspiel ist zu rechnen: Einführung und Diskussion gibt's gratis.

Karten zum Preis von 3,50 / erm. 3,- €, **Vorbestellungen** (auch für Gruppen): Filmschule Leipzig, Heinrichstr. 6, (neben Kino Regina), Tel./Fax (0341) 2 11 91 58, filmschuleleipzig@web.de

Den kompletten Spielplan der Reihe finden Sie unter www.filmschule-leipzig.de

(Das Projekt wird gefördert von DEFA-Stiftung, Kulturamt, Jugendamt, Landesjugendamt, Kino Regina.)

PS.: Die Filmschule Leipzig organisiert auch in diesem Jahr den Vorbereitungskurs für die Jugend-Filmjury zum Dokfilm-Festival. Das erste Treffen findet am Dienstag, 30. Mai 2006, 19.30 Uhr statt; dann weiter im 2-Wochen-Rhythmus.



Unterwegs zu unseren Festen

- 17.06. Haus-, Hof-, Gartenfest Vereinshaus
- 30.06. - 02.07. 5 Jahre O.S.K.A.R.
- 14.07. Songfestival im Lene-Voigt-Park
- 15.07. - 19.07. Aktionswoche L. O. — ein Stadtteil zeigt Gesicht
- 15.07. Crossover
- 16.07. More than sports
- 16.07. Parkfest Sellerhausen
- 19.07. Interkultureller Tag im Rabet
- 09.09. Stadtfest Anger-Crottendorf

- 16.09. OstLicht - Stadtfest L. O.: Kunstfest und Stadtfest Neustädter Markt, Neuschöne-Fest, Stadtfest Volkmarisdorf
- 16.09. - 28.10. OSTLichter Kult(o)ur
- 23.09. Tanzfest International
- 30.09. Interkulturelles Fest im Rabet

Gefördert aus Verfügungsfonds sowie aus Mitteln der EU, des Bundes und des Freistaates



Nachbarschaftswerkstatt

Reclamstr. 44b
Mi+Do 15-19 Uhr, Sa 14-18 Uhr

O.S.K.A.R. - Jugendkulturzentrum

Gabelsbergerstr. 30, Tel. (0341) 6 86 56 80
jkz_oskar@t-online.de

Mo: 15-16.30 Uhr Malen, Zeichnen, Bauen f. Vorschulkinder; 17-19 Uhr Jugendkurs Bildende Kunst; 18-19 Uhr Step-Kurs f. Anfänger; Di: 13-18 Uhr Holzwerkstatt; 15.30-17 Uhr Kinderkurs Malerei, Grafik, Objekte; 16.30-18.30 Uhr tanzdiele; 17-19 Uhr Selbsthilfwerkstatt Fahrrad/Modellbau; 16-18 Uhr Computerclub; Mi: 15-18 Uhr offener Computerclub; 15-16.30 Uhr Kinderkurs Keramik; 15-20 Uhr Textilwerkstatt; 15-19 Uhr Modellsportclub (Flugmodelle); 16-17 Uhr tanzdiele Vorschule; 16.30-18.30 Uhr Junge Zauberkünstler; 16.30-18.30 Uhr Hörspiel; 17.30-20 Uhr offene Keramikwerkstatt; 17.30-18.30 Uhr Schwarzlichttheater; 19-20 Uhr Bewegung und Musik; Do: 14.30-18 Uhr Modellsportclub/Anfänger; 16-17 Uhr Kreatives für Vorschulkinder; 16.30-18.30 Uhr tanzdiele; Fr: 14.30-18 Uhr Modellsportclub (Auto/Schiffsmod.); 16-18 Uhr PC-Einsteigerkurs

Stadteilservice Anger-Crottendorf

(0173) 7 43 93 94
Sprechzeiten vor Ort: Di im IC-Eisenbahnstr. 49, Mi+Fr in der Anger-Crotte, Schirmerstr. 3 HH

Streetworker Kontaktladen

Eisenbahnstr. 74, Tel. (0341) 6 88 81 89
Öffnungszeiten: Di 20-22 Uhr, Mi 18-20 Uhr, Do 16-18 Uhr, Fr 13-15 Uhr sowie nach Absprache

„Tante Hedwig“

Hedwigstr. 7, Tel. (0341) 6 88 46 96
tantehedwig@gmx.de
Öffnungszeiten Kinder- u. Jugendtreff: Mo/Mi/Do 14-20 Uhr; Di 14-21 Uhr; Fr 14-22 Uhr; jeden 1. Sa 14-20 Uhr

Treffpunkt Kohlgarten

Kohlgartenstr. 47, Tel. (0341) 6 99 24 24
post@neuschoenefeld.de
Sprechzeit: Mo-Do 10-18 Uhr

(Alle Angaben ohne Gewähr!)

Herausgeber:

Stadt Leipzig, Dezernat für Stadtentwicklung und Bau, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Karsten Gerken

Stadtteilmanagement Leipziger Osten:
Petra Hochtritt, Tel. (0341) 1 23-54 54
petra.hochtritt@leipziger-osten.de

Andreas Kaufmann, Tel. (0341) 4 77 21 05
andreas.kaufmann@leipziger-osten.de

Redaktion:

Holger Staniok, Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Tel. (0341) 9 61 52 96
holger.staniok@leipziger-osten.de

Fotos:

Holger Staniok, Andreas Kaufmann, ASW, DSK, Nancy Brandt, Klaus LE

Druck:

Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG Halle (Saale)
Auflage: 10.000 Stück

Redaktionsschluss 1. April 2006

REGELMÄSSIGE TERMINE

Begegnungsstätte „Anger-Crotte“ (Volkssolidarität)

Schirmerstr. 3 (Hinterhaus), Tel. (0341) 6 89 78 55
Öffnungszeiten:

Mo-Do 10-17 Uhr, Fr 10-14 Uhr, Sa 13-17 Uhr
Arbeits- und Interessengruppen: Aquarellmalerei, Gymnastik, Gedächtnistraining, IG Reisen, Kegeln, Kreatives Gestalten & Handarbeiten, Schach für Erwachsene und Kinder, Schwimmen, Seniorentanzgruppen, Kinderkino in den Ferien.

Di+Mi 10-17 Uhr Beratung zum Alg II, jeden 1. Mi 15.30 Uhr Reiseclub, jeden 2. Mi 15.30 Uhr Familiennachmittag, jeden 3. Mi 15.30 Uhr Seniorenkino, jeden 4. Mi 15.30 Uhr Kleinkunstbühne, jeden 2. Do 14.00 Uhr Teezeit

Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

Mühlstr. 14, Tel. (0341) 9 90 36 00
verein@muehlstrasse.de

Offener Jugendtreff: Di 15-20 Uhr, Mi-Fr 13-20 Uhr;
Familientreff: Mo 15-17 Uhr Töpferwerkstatt für Kinder; 15.30-18 Uhr Hummeltreff für Kinder ab 2 Jahren; Do 9.15-10 Uhr Krabbelgruppe f. Kinder ab 9 Monate; 10.15-11 Eltern-Kind-Spielegruppe (1-3 Jahre); 16-17 Uhr Eltern-Kind-Spielegruppe; **Seniorentreff:** Mi 14-18 Uhr;
Kreativangebote: Jugendfotogruppe Do 15-18 Uhr; Fotogruppe Extreme Fotokunst 2.+4. Di 19.30-22 Uhr; Kindertanzkurs (3-5 Jahre) Mo 16.30-17.30 Uhr; Kindertanzkurs (5-8 Jahre) Di 16.30-17.30 Uhr + Fr 16-17 Uhr; Offene Keramikwerkstatt Mo 19-22 Uhr + Di 10-14 Uhr; Offene Holzwerkstatt Do 15-17.30 Uhr; Malwerkstatt f. kleine Leute Di 16-17 Uhr; Bauchtanzkurs f. Kinder Do 15.30-16.15 Uhr; Bauchtanzkurs Do 16.30-17 Uhr; Griechischer Tanzkurs Mo 18-21 Uhr

Bürgertreff Volkmarisdorf

Konradstr. 60a, Tel. (0341) 6 88 89 40,
volkmarsdorf@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo-Do 13-18 Uhr
Mo 13-18/Do 13-17.30 Uhr: Sprechzeit des Stadtteilmoderators Matthias Schirmer; Mo (jeden 2. im Monat) ab 14.30 Uhr Seniorentreff; Mo (jeden 4.) 15.30-18 Uhr Literaturkreis; Di 15-17 Uhr Konversationstraining; jeden 2.+4. Mi 16-18 Uhr Rechtsberatung; jeden 2. Mi 14-16.30 Uhr Interkulturelles Erzählcafé; Do 15.30 Uhr Hausaufgabenhilfe; Fr (jeden 2. im Monat) 18.30 Uhr ZAG „Freunde der Eisenbahn“

Bürgerverein Leipziger Ostvorstadt e. V.

Dresdner Str. 82, Tel. (0341) 9 93 93 39

NEU: bvostvorstadt@gmx.de
Sprechzeit: Di 10-12 Uhr, Mi 16-19 Uhr, Do 14-16 Uhr
NEU: jeden 1. + 3. Mi 16-19 Uhr im „Zirkel“, Lange Str. 25

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Schulze-Delitzsch-Str. 19, Tel. (0341) 6 81 19 44
bv-neustadt@gmx.de

jeden letzten Mi 20 Uhr Stammtisch im Gasthaus „Zur Tenne“

CVJM - Haus am Mariannenpark

Schönefelder Allee 23a, Tel. (0341) 2 32 38 04
info@cvjm-leipzig.de

Öffnungszeiten Jugendcafé:
Mo/Di 14-21 Uhr, Do 14.30-21 Uhr, Fr/2. und letzter Samstag 14-22 Uhr

Offene Gruppenangebote für Kinder und Teenager:
Mo 17-19 Uhr Volleyball, Turnhalle Konradstr. 67; Di 17.30-20 Uhr TEN SING (Singen, Band, Drama ab 14); Di 20 Uhr Chor „Fragmente“ für junge Erwachsene; Mi 16.30-18 Uhr Jungen- u. Mädchengruppe (8-12 Jahre); Mi 18-19.30 Uhr Jazz Dance; Mi 18.30-20.30 Uhr TEN SING Bandprobe; Do 13.30-14.30 Uhr Kindergruppe (7-11 J.); Fr 16-18 Uhr Sporttreff, Turnhalle Konradstr. 67; jeden 3. Sa 10-15 Uhr Teenie-Samstag

DIALOG Integrationsprojekt

Konradstr. 64, Tel. (0341) 6 81 36 74,
DIALOG@lehmbaugruppe.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Schirmerstr. 3, Tel. (0341) 6 88 51 27
bs.schirmerstrasse@t-online.de
Sprechzeiten: Mo - Do 8-18.30 Uhr, Fr 8-14.30 Uhr
Erziehungs- und Familienberatung bei Krisen und Konflikten sowie Trennung und Scheidung. Kostenlos, Anmeldung erforderlich.

Frauen- und Kinderschutzhaus Leipzig

Tel. (0341) 2 32 42 77, Fax. (0341) 2 32 42 76
frauenschutzhaus-leipzig@freenet.de

Di 16-18 Uhr Gemeindehaus der Ev. - Luth. Kirchgemeinde Sellerhausen-Volkmarisdorf, Juliusstr. 5: anonyme Beratung für Frauen, die von seelischer und körperlicher Gewalt betroffen sind und mit einer Fachfrau (Sozialarbeiterin des Frauen- und Kinderschutzhauses) darüber sprechen möchten.

Freizeittreff RABET

Eisenbahnstr. 54 / Konradstr. 26, Tel. (0341) 6 99 55 98
rabet@t-online.de

Offener Treff: Di+Do 14-20 Uhr, Mi+Fr 14-22 Uhr, Mi+Fr auch Tischtennis (Turnschuhe mitbringen!). Di 17-19 Uhr Breakdance, 19-21 Uhr Schottischer Volkstanz.

Schulzeit: Montag = Projekttag: 14-17 Uhr Familien-Tischtennis, 17.15-18.30 Uhr Volleyball (in der Turnhalle nebenan). Für den 15-17 Uhr geplanten Mädchentreff und eine Schachspieler-Gruppe werden noch Interessenten gesucht; bitte im RABET melden! Mo-Fr Hausaufgabenhilfe

Freizeittreff Zirkel

Lange Str. 25, Tel. (0341) 6 88 17 46
Offener Freizeittreff: Mo-Fr 14-21 Uhr — mit verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsangeboten wie Tischtennis, Billard, Kicker, Videospiele, Fernsehen, Fahrradwerkstatt, Quatschcken, Schachzirkel

Filmschule Leipzig

Heinrichstr. 6 (neben Kino Regina), Tel. (0341) 2 11 91 58
filmschuleleipzig@web.de

Kinderfilmklub „Meta Morfoß“ - 14-tägig Mi 15.30 Uhr; Filmklub „Mutabor“ für geistig behinderte Heranwachsende - 02.03./30.03./27.04./18.05. je 15.15 Uhr

Galerie - Hotel Leipziger Hof

Hedwigstr. 1-3, Tel. (0341) 69 74-0
Besichtigung aktuelle Ausstellung täglich 10-20 Uhr

HinterHaus (Wabe e. V.)

Eisenbahnstr. 182 (HH), Tel. (0341) 2 41 21 81
Offener Jugendtreff: Mo - Do 14-20 Uhr, Fr 14-21 Uhr, Sa (14-tägig) 13-20 Uhr — mit Instrumentalkurs, Sportangeboten, Spielen, Kreativem Gestalten, Kochen, Hausaufgabenhilfe, Computer- und Internetnutzung.
Hinweis: Instrument und Gesang kann erlernt werden!

Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e. V. - Die Lo(c)k-Meile,

Eisenbahnstr. 23, Tel. (0341) 6 88 82 97
Treffen: jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr im IC-E, Eisenbahnstr. 49

Job-Lokomotive

Wurzner Str. 61, Tel. (0341) 6 99 21 65
joblokomotive-leipzig@web.de
Öffnungszeit: Mo 12-18 Uhr, Termine nach Vereinbarung!
Angebote: Schülerprojekte zur Berufsorientierung und Berufswegeplanung in Vorabgangs- und Abgangsklassen der Mittelschulen.

„Kitas im Blick“ Integrationsprojekt

Projektsitz: Wurzner Str. 122 (Integr. Kindertagesstätte des BBW), Tel. (0341) 23 15 99 64
Kontakt- u. Beratungsbüro: Eisenbahnstr. 52 / Konradstr. 21 (Kita), Tel. (0341) 6 99 27 63,
kitasimblick@bbw-leipzig.de
Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 8-11, Di 14-17 Uhr sowie nach Absprache
Unterstützung, Beratung, Begleitung von Familien aller Nationalitäten; Aufbau und Organisation von (interkulturellen) Begegnungsmöglichkeiten in den Kitas; Unterstützung der Arbeit der Elternbeiräte

„Kreativstube“ des Naomi e. V.

Zollkofferstr. 23, Tel. (0341) 9 61 09 75
Öffnungszeiten: Mo, Di+Do ab 15.30 Uhr

Lukaskirche Volkmarisdorf, Gemeindehaus

Juliusstr. 5, Tel. (0341) 6 88 18 66
Di/Mi 17 Uhr Jugendtreff

Mütterzentrum Leipzig e. V.

Wiesenstr. 18, Tel. (0341) 6 89 79 00,
muetterzentrum.paunsdorf@web.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-14 Uhr kostenloser offener Treff



Ideen und Projekte für mehr Lebensqualität im Viertel

Der Leipziger Osten (rd. 350 Hektar östlich der Leipziger Innenstadt, ca. 33.000 Einwohner) soll zu einem unverwechselbaren, zukunftsfähigen Stadtteil, einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort entwickelt werden. Er zeigt sich heute als Stadtgebiet im Wandel — geprägt vom Willen nach Veränderung und bestimmt durch das belebende Miteinander verschiedener Kulturen, Lebensweisen und Perspektiven. Durch den Einsatz erheblicher öffentlicher Gelder wurden bedeutende Impulse gesetzt (z. B. Umbau Eisenbahnstraße, Neugestaltung Stadtpark Rabet, städtebauliche

Verbesserungen Wurzner Straße). Gleichzeitig konnten zahlreiche Projekte öffentlicher Träger, Vereine oder städtischer Ämter zur Verbesserung des sozialen und kulturellen Umfeldes unterstützt werden.

Viel wurde seit Förderbeginn 2000 erreicht, doch der Leipziger Osten bedarf weiterer Unterstützung — durch seine Bewohner, ansässige Unternehmen, die Politik. Neben dem Einsatz öffentlicher Gelder, der in Zeiten knapper Kassen zunehmend schwieriger wird, kommt es immer mehr auf die engagierte, auch ehrenamtliche Arbeit der Menschen vor Ort an.

Auf Initiative von Bürgern, freien Trägern, in Themen-AGs oder von der Verwaltung werden Projekte entwickelt. Entsprechen diese nach Prüfung durch das Stadtteilmanagement den Programmzielen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Leipziger Ostens und können finanziert werden, beginnt ihre Umsetzung im Auftrag der Stadt.

Ideen und Vorhaben ordnen sich in folgenden Projektgruppen ein:

- Stadtbau Leipziger Osten: Stadtpark Rabet, Wurzner Straße, Eisenbahnstraße, Wohneigentumsbildung

- **Wirtschaftsinitiative ostWERK:** IQ_Ost, Block 22, KMU-Förderung, Gründerzeit u. a.

- **Aktionsprogramm Soziale Integration:** Dialog, Kitas im Blick, Quartiersmanagements, Bildung/Beratung u. a.

- **OstLicht Kulturraum:** Kult(ou)r L. O., Interkult. Tag, Rabet, O.S.K.A.R. u. a.

- **Kommunikation und Kooperation:** IC-E, Forum, Image, Information u. a.

Für aktive Mitwirkung an der weiteren Entwicklung im Leipziger Osten gibt es vielfältige Möglichkeiten. Die Chancen, eigene Ideen zu verwirklichen, sind hier größer als in anderen Gebieten.

Verfügungsfonds

Aus dem **Verfügungsfonds Soziale Stadt** können unbürokratisch Projekte unterstützt werden, die im Programmgebiet Leipziger Osten angesiedelt sind und hier nachweisbaren Nutzen erbringen. Die Summe der einsetzbaren Mittel wird jährlich gemäß Haushaltslage neu festgesetzt. **Projektträger** können formlose **Anträge im IC-E** stellen. Entsprechend gültiger Vergaberichtlinien entscheidet darüber der regelmäßig tagende **Vergabebeirat**, dem ausschließlich Mitglieder des Forums Leipziger Osten angehören. Auf dessen 17. Sitzung am 24. März 2006 wurden zwei neue Mitglieder in den Vergabebeirat gewählt, so dass dieser ab sofort wieder komplett mit elf Mitgliedern besetzt ist.

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates



IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße, Eisenbahnstr. 49, 04315 Leipzig

Tel. (0341) 6 81 00 8-0
Fax. (0341) 6 81 00 8-19
info@leipziger-osten.de
www.leipziger-osten.de
Öffnungszeiten: Mo-Do 10 - 17 Uhr

Stadtteilmanagement:
Petra Hochtritt, Andreas Kaufmann
Experten beraten zu Fördermitteln, Ansiedlung, Projekten, Veranstaltungen usw.
ständige Ansprechpartnerin: Claudia Thiele

Über **Mitwirkungsmöglichkeiten** im Leipziger Osten informieren Sie sich bitte im IC-E oder
- beim Quartiersmanagement Volkmarisdorf, Bürgertreff Volkmarisdorf, Konradstr. 60 a,
- beim Quartiersmanagement Neuschönefeld, Treffpunkt Kohlgarten, Kohlgartenstr. 47.

Das Forum

Das Forum Leipziger Osten ist die wichtigste öffentliche Plattform für die Akteure und wichtigstes Gremium der Diskussion im Stadtteil. Die Teilnahme an seinen drei bis vier Sitzungen pro Jahr steht Jedem offen.

Regelmäßig kommen Anwohner, Vertreter von Vereinen, Initiativen usw., Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden, aus der Wirtschaft, von sozialen Trägern und Einrichtungen im Stadtteil zusammen. Sie denken gemeinsam über Wege zur Verbesserung der Lebensqualität im Leipziger Osten nach, diskutieren Lösungsansätze, Finanzierungsideen und Mitwirkungsmöglichkeiten und sprechen Handlungsempfehlungen aus.

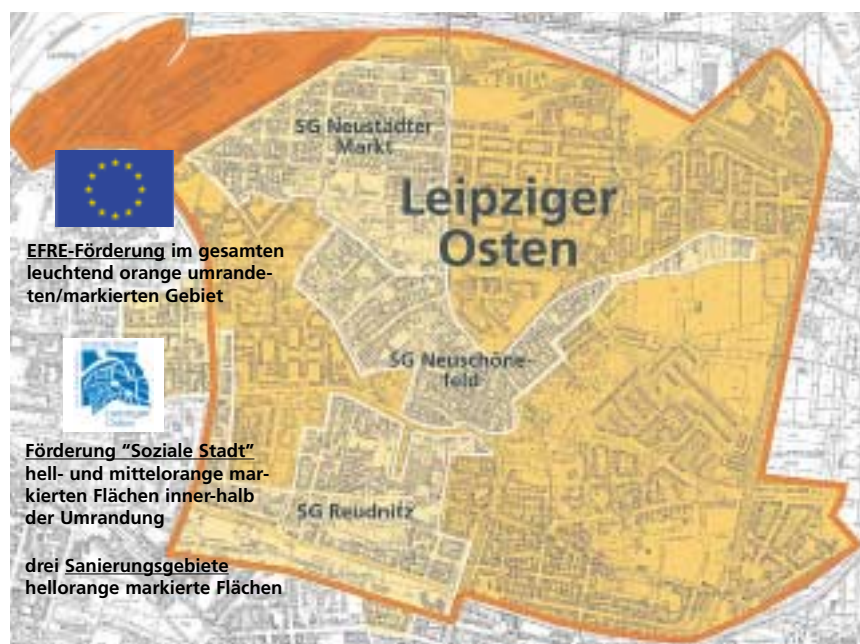
Zu den wichtigsten Fragen haben sich Themenarbeitsgruppen gebildet, die an der Lösung konkreter Probleme arbeiten und Projekte entwickeln.

Zur Zeit sind folgende Gruppen aktiv:

- Integration;
- Kultur, Jugend, Soziales;
- SOS-Stammtisch.

Wirtschaft und Arbeit sowie Bauen, Wohnen, Wohnumfeld ruhen zur Zeit.

Fördergelder für attraktiveren Stadtteil



EFRE-Förderung im gesamten leuchtend orange umrandeten/markierten Gebiet

Förderung "Soziale Stadt" hell- und mittelorange markierten Flächen innerhalb der Umrandung

drei Sanierungsgebiete hellorange markierte Flächen

Das **Programm „Stadtentwicklung“** (gespeist aus dem **Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung/EFRE**) zielt auf Verbesserung der Infrastruktur als Voraussetzung für nachhaltige Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung, besonders über die Stärkung der gewerblichen Wirtschaft, der technischen und soziokulturellen Infrastruktur und Maßnahmen zu Schutz und Verbesserung der Umwelt.

Das Bund-Länder-Programm **„Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf — die Soziale Stadt“** fördert Stadtteile, in denen sich soziale, wirtschaftliche, städtebauliche Probleme deutlich konzentrieren; sie sollen aus benachteiligter Position heraus gebracht, stabilisiert und ihre Lebensqualität nachhaltig verbessert werden.

Bestimmte Gebäude-Sanierungsmaßnahmen können innerhalb der drei **Sanierungsgebiete** mit Mitteln der Städtebauförderung unterstützt werden.

18. Forum Leipziger Osten

07.07.2006, 14.30 Uhr
Freizeittreff Rabet
Eisenbahnstr. 54

Themenarbeitsgruppen:

Integration
08.05.2006, 18.00 Uhr
IC-E Eisenbahnstr. 49

Kultur, Jugend, Soziales
03.05.06, 10.00 Uhr
Filmschule, Heinrichstr. 6

SOS-Stammtisch
02.05.06, 18.00 Uhr
IC-E Eisenbahnstr. 49